

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. A. Ulrich & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedländer-Str. 4;
in Grah bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.
G. F. Danke & Co.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Bonn, München, St. Gallen;
Hedolph Hoffe;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel;
Hafenstein & Vogler;
in Berlin:
J. Relemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Sabath.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-
jährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 2½ Sgr. — Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 321.

Donnerstag, 13. Juli

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 12. Juli. Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht den Wortlaut des Allerhöchsten Schreibens des deutschen Kaisers, wodurch Sr. Maj. den Kronprinzen von Sachsen zum General-Feldmarschall ernannt hat:

„Ew. kgl. Hoheit habe ich bereits wiederholt meinen Dank und meine volle Anerkennung für Ihre hervorragenden Leistungen während des verflochtenen Krieges auszusprechen Gelegenheit gehabt. Der heutige Tag des Einzuges der braven Truppen des 12. königlich sächsischen Armee-corps in die heimatliche Hauptstadt giebt mir aufs Neue Veranlassung der Verdienste zu gedenken, welche sich Ew. kgl. Hoheit an der Spitze dieses Corps und demnach als Oberbefehlshaber der Maas-armee um die Erfolge unserer Kämpfe und um das Vaterland erworben haben. Es ist Ew. kgl. Hoheit gelungen, diese große Heeresabtheilung mit fester Hand wiederholt zum Siege zu führen und in den Truppen das Gefühl des unbedingten Vertrauens zu dem Oberfeldherrn zu erwecken. Ew. kgl. Hoheit haben sich deshalb einen Anspruch auf die höchsten militärischen Würden erworben, und es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihren Verdiensten um das deutsche Reich eine ehrende öffentliche Anerkennung zu Theil werden zu lassen, indem ich Sie im Einverständnis mit Sr. Maj. dem Könige von Sachsen hierdurch zum General-Feldmarschall ernenne.“
Ems, den 11. Juli 1871. Wilhelm.

Leipzig, 12. Juli. Die deutsche Genossenschaft der dramatischen Autoren und Komponisten hat sich heute konstituiert. In den Vorstand wurden gewählt: Roderich Benedix, Marbach aus Leipzig und Flotow; zu Stellvertretern: Freitag, Gottschall und Kiedel aus Leipzig.

Stuttgart, 12. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Großfürsten Vladimir, Alexis und Constantin, der Großherzog von Weimar und Prinz Alexander von Hessen sind in Friedrichshafen eingetroffen. — Anlässlich des morgigen fünfzigjährigen Jahrestages ihrer Verheirathung hat Königin Olga eine „Karl-Olga-Stiftung“ gegründet, aus deren Erträgnis unverheiratete bedürftige Töchter verstorbener Beamten oder Offiziere unterstützt werden sollen. — Der König hat eine Amnestie für eine größere Anzahl von Verurtheilten erlassen. — Die Abgeordnetenkammer beschloß anlässlich der Verathung über die Metastiftungsgelder, der Regierung einen Kredit zur Unterstützung derjenigen Mannschaften anzubieten, welche nach Ablauf der gesetzlichen Präsenzzeit zu den Fahnen einberufen wurden. Ein weitergehender Antrag auf Dotirung sämtlicher ausmarschirten Soldaten wurde, nachdem sich der Kriegsminister v. Sadow gegen denselben ausgesprochen hatte, abgelehnt.

Paris, 11. Juli. In Folge der durch das Manifest des Grafen von Chambord veranlaßten Bewegung hat sich eine Spaltung innerhalb der legitimistischen Partei vollzogen. Ein Theil derselben hält an der weißen Fahne fest und hat das Journal „Union“ zu ihrem Organ, während die übrigen sich der dreifarbenen Fahne angeschlossen haben und die „Gazette de France“ zu ihrem Organ gemacht haben. Man glaubt, da eine Versöhnung beider Parteien unmöglich sein dürfte, daß sich die letztere den gemäßigten Republikanern anschließen werde. Die Prinzen von Orleans sollen fest entschlossen sein, sich vollkommen abwartend zu verhalten und in loyaler Weise die Lebensfähigkeit der Republik erproben zu lassen. — Wie die „Union“ versichern zu können glaubt, bestünde eine von einigen Fusionisten eingeleitete Intrigue, welche zum Zwecke hätte, den Grafen von Chambord zur Verzichtleistung auf seine Rechte zu bewegen, während man zugleich das Gerücht verbreitet, der Graf v. Chambord stehe im Begriff, die weiße Fahne zu verlassen. „Union“ betont dagegen, der Graf v. Chambord habe sein Manifest in loyaler Weise veröffentlicht, bevor der vom Grafen von Paris beabsichtigte Besuch zur Ausführung kommen sollte. Das genannte Blatt bestätigt, daß die von den legitimistischen Blättern veröffentlichte Erklärung von 16 Deputirten der Rechten redigirt wurde. Allerdings hätte dieses Schriftstück anfänglich unter der monarchisch-gefunten Partei der Nationalversammlung einige Zustimmung gefunden, im gegenwärtigen Augenblick aber vermindere sich die Zahl seiner Anhänger unter den Deputirten. Die erwähnte Erklärung vertheidigen, heiße, wie die „Union“ hinzufügt, die Eintracht innerhalb der Anhänger der Monarchie unmöglich machen. — Es wird bestätigt, daß Ferré und MarotEAU verhaftet wurden.

Verailles, 11. Juli. Nationalversammlung. Es werden zu nächst mehrere Wahlen für gültig erklärt. Hierauf giebt der Marineminister eine Erklärung ab, wonach die durch das Journal „Liberté“ verbreitete Nachricht über die Transportation mehrerer Tausend Weiber durchaus unbegründet sei; er fügt hinzu, daß vielmehr die Regierung in keiner Weise vorgehen werde, ohne daß sie der Nationalversammlung solches angezeigt und diese bezüglich der Frage der Transportation der Rebellen einen Beschluß gefaßt haben würde. Schließlich genehmigte die Versammlung einen Gesetzentwurf, wonach von Zucker, Kaffee, Thee und Kakao, welche in Frankreich importirt worden sind, oder deren Ausfuhr nach Frankreich bewerkstelligt war, bevor die Einbringung des neuen Finanzgesetzes in den Expeditionshäfen bekannt war, nur die alten Steuern gezahlt zu werden brauchen, vorausgesetzt, daß diese Artikel bei ihrer Ankunft als zur Konsumtion bestimmt deklarirt werden.

Brüssel, 11. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Kindern von Ostende aus hier eingetroffen und wurden vom Könige auf dem Bahnhofe empfangen. Heute erfolgt die Abreise nach Kingston.

Bern, 12. Juli. Der von Jenny gestellte Antrag, den Bundesrath einzuladen, einen Finanzplan mit Rücksicht auf die Amortisation der Staatsschuld und auf die bevorstehende Vermehrung der Staatsausgaben auszuarbeiten, sowie dem Nationalrathe Anträge zu stellen, in welcher Weise eine Vermehrung der Einnahmen des Bundes erzielt werden könnte, wird vom Nationalrath als „erheblich“ erklärt. — Der Nationalrath bewilligte in seiner heutigen Sitzung weitere 4,288,800

Frcs. für die Volksbewaffnung. Die Session wird nächste Woche geschlossen.

Madrid, 10. Juli. „Epoca“ bespricht in einem längeren Artikel die gegenwärtige finanzielle Lage des Landes und äußert die Befürchtung, die Finanzgesetze würden von der Kammer nicht mehr in Berathung gezogen werden können, da sich die Zahl der in Madrid anwesenden Deputirten unansehnlich vermindere und es sehr leicht möglich sei, daß sich binnen Kurzem nicht mehr die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Anzahl von Deputirten in Madrid befinden dürfte. Was sollte in diesem Falle geschehen, um den fälligen Coupon der innern Schuld zu begleichen? Die Bezahlung des Coupon der auswärtigen Schuld sei allerdings sichergestellt theils durch den Vertrag mit der Bank von Paris, theils durch Verhandlungen mit Geldinstituten, welche rückzahlbare Vorschüsse auf das erste Erträgnis der Anleihe zu leisten sich verpflichtet, aber es frage sich, was der Minister beginnen wolle, wenn das Anleihen bis August nicht zu Stande komme. „Epoca“ glaubt, daß im Falle des Scheiterns der Finanzpläne Moret's, Sagasta provisorisch die Leitung des Finanzministeriums übernehmen würde.

Wien, 12. Juli. Die Reichsrathsdelegation setzte in ihrer heutigen Sitzung die Spezial-Berathung über das Kriegsbudget fort. Der von der Regierung geforderte Betrag zur Errichtung eines dreizehnten Artillerie-Regiments wurde nach längerer Debatte, in welcher der Kriegsminister die Nothwendigkeit der Errichtung eines solchen betonte, mit 26 gegen 25 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde die Forderung der Regierung von 89,991 fl. für Errichtung neuer Kadres bei der Artillerie mit 28 gegen 26 Stimmen bewilligt.

Bukarest, 11. Juli. Die Subskription auf das neue rumänische Anleihen wird übermorgen ausschließlich im Inlande bei den Regierungskassen eröffnet werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 12. Juli.

— Die „Prov. Correspondenz“ bespricht die innere Entwicklung in Frankreich und schließt ihre längere Betrachtung wie folgt:

Zunächst hat sich die Stellung der jetzigen Regierung wesentlich geändert: die zahlreichen Nachwahlen zur Nationalversammlung haben den Willen der Nation bekundet, die Wiederaufrichtung Frankreichs zunächst auf dem von der Regierung betretenen Wege zu versuchen, ohne dieselbe durch neue Parteikämpfe zu gefährden. Die Regierung, welcher Frankreich durch diese Wahlen aufs Neue ein unverkennbares Zeichen des Vertrauens und zugleich die Vollmacht zur Wiederherstellung der allseitig erschütterten Zustände gegeben hat, wird jetzt mit größerer Selbstständigkeit, zugleich aber mit größerer Verantwortlichkeit an die schwierige Aufgabe der Wiedergeburt des Landes herantreten müssen. Jetzt, nachdem die vorläufigen Schwierigkeiten der neuen Regierung überwunden sind, werden die Haupter der neuen Regierung bewahren haben, inwiefern sie der Größe und der Tiefe dieser Aufgabe gewachsen sind. Nachdem sie dafür gesorgt haben, daß Frankreich „sich wieder zu fühlen“ begünne, werden sie das Selbstgefühl hoffentlich vor Allem in die Bahnen der rechten Selbsterkenntnis zu lenken und dadurch die Kraft zur sittlichen Erneuerung zu stärken suchen.

Deutschland wird der neuen Entwicklung des großen und an äußeren Gütern so reich ausgestatteten Nachbarlandes mit voller Ruhe und mit unbefangener Theilnahme folgen. Der innere Aufschwung Frankreichs wird uns keine Sorge bereiten, da wir gleichzeitig mit voller Zuversicht einen stetigen und immer kräftigeren Aufschwung des neuen Deutschen Reiches erwarten dürfen. Um so aufrichtiger aber wird der Wunsch ganz Deutschlands sein, daß Frankreich in einer ernsten inneren Wiedergeburt nicht bloß den eigenen Frieden, sondern auch ein ehrenvolles Verhältniß zu den übrigen Mächten wiederfinden möge, welches ihm um des gemeinsamen Friedens und der gemeinsamen Kulturentwicklung willen überall gern gegönnt würde.

— Aus Straßburg vom 10. d. wird gemeldet: Gestern sind von dem französischen Gouvernement wieder 15 Millionen Franken (diesmal in Gold) an der Bank hieselbst eingezahlt worden.

— Der Staats-Minister und Präsident des Reichskanzler-Amtes, Delbrück, hat heute eine mehrwöchentliche Urlaubsreise nach Süddeutschland angetreten. Im Reichskanzler-Amte ist mit seiner Vertretung der Direktor, Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Ed. beauftragt.

— Die verwitwete Königin Marie von Baiern, die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein und der Prinz-Albrecht werden im Lauf des nächsten Sommers auf Schloß Fischbach in Schlesien versammelt sein um dort den Tag zu feiern, an welchem vor 50 Jahren ihr Vater, Prinz Wilhelm, das Schloß angekauft hat.

— Der Finanzminister und der Handelsminister haben sich, wie man der „Z. f. N.“ schreibt, auf Grund der in ihren Büreaus gepflogenen Verathungen gegen die Schaffung von Zehn- und Fünftaler-Goldmünzen ohne weitere Münzreform erklärt, wie sie vom Reichskanzleramt her empfohlen worden war. Die freie Kommission von Reichstagsmitgliedern, welche in den letzten Tagen der Session sich mit der deutschen Münzfrage beschäftigte, ist bekanntlich zu demselben Ergebnis gekommen. Mit dieser Fiktion also anstatt einer durchgreifenden Münzreform bleiben wir ja wohl glücklich verschont.

— Wie telegraphisch gemeldet wurde, besichtigte der Kaiser bei der Durchreise durch Wiesbaden am 9. d. M. auch das 1. Bataillon des Hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80. Die Ansprache, welche der Kaiser nach vollendeter Inspektion an dasselbe richtete, lautete dem „Rh. Cr.“ nach folgendermaßen:

„Es drängt mich, Euch noch einmal persönlich meinen Dank auszusprechen. Ihr habt durch Eure Tapferkeit, durch Eure Disziplin, durch Euer Verstand, wie sie in solchem Maße gar Niemand vorhersehen konnte. Ihr habt in einer Weise Eure Schuldigkeit gethan, wie es deutschen Soldaten zukommt. Nehmt dafür meinen königlichen Dank. Ich danke den Herren Offizieren, welche die Mannschaft zu diesen Leistungen ausgebildet haben, ich danke der Mannschaft für ihre Tapferkeit und Ausdauer. Mehr kann ich Euch nicht sagen, wir werden uns vielleicht noch einmal wiedersehen. Jetzt geht nach Hause und

Inserate 14 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Resten verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

werdet wieder fleißige und ordentliche Bürger, wie es dem rechten Soldaten geziemt. Adieu, Kinder!“

— In Betreff der Internationalen erhält die „D. A. Z.“ von einem Manne, der früher derartigen Bestrebungen nicht fern gestanden hat, seitdem aber weit davon zurückgekommen ist, folgende Mittheilung:

Die Internationale besteht schon seit über 20 Jahren. Gleich nach meiner Entlassung aus dem Zentral-Untersuchungs-Gefängnis zu Augsburg (für die politischen Missethäter) im März 1850 erfuhr ich durch einen Emigrir das Bestehen der Verbindung in Form einer Konspiration unter Engels und Marx, und im folgenden Jahre besuchte mich ein Emigrir (Weidemeyer, inzwischen gestorben) in H., wo ich unter Vorwissen meiner politischen Gefinnungsgenossen das Amt des Vorsitzenden der dortigen „Gemeinde“ jener Gesellschaft annahm, als welcher ich einem Kongress in Frankfurt a. M. bewohnte, der von Mannheim, Mainz, Gießen, Frankfurt a. M., Genua u. s. w. besucht war. Damals hieß die Partei die „kommunistische“; erst später nahm sie den Namen „sozial-demokratische“ Partei an. Aber schon unter dem Namen kommunistische Partei war sie eine internationale Verbindung und hatte an der Spitze ihres Programms die Mahnung: „Proletariat aller Länder vereinigt Euch!“ Das „Manifest der kommunistischen Partei“, das gedruckt seit 1851 in meinem Besitze ist, enthält ganz genau das Programm und die Grundzüge der Politik der jetzigen Internationalen. Die Propaganda, erleichtert durch die großen industriellen Etablissements, die inzwischen entstandenen politischen Vereine, hat seit jener Zeit jedenfalls ihren ununterbrochenen Fortgang gehabt; die Organisation war bereits 1850 fertig und kann inzwischen höchstens den Umständen angemessen modifizirt worden sein. Die „Centralcassa“ wurde bereits damals durch Beiträge der einzelnen Mitglieder und „Gemeinden“ gespeist. Der Kommunistenprozeß in Köln hat die Fortschritte der Verbindung nur auf kurze Zeit unterbrochen.

— Die „Z. f. N.“ schreibt: „Mit der Einziehung der alten einzelstaatlichen Konsulate da, wo Reichs-Konsulate errichtet sind, wird rüstig fortgefahren. Der Zeitpunkt scheint nicht fern, wo es auf dem ganzen Erdball lediglich deutsche Konsulate geben wird. In New-York, wo die Sache wegen der Auswanderung und des Schiffsverkehrs besonders wichtig ist, steht die Einziehung der süddeutschen Konsulate für den Spätherbst bevor. Sie würde schon im Laufe des Sommers erfolgen, wenn General-Konsul Köfing nicht eben auf Urlaub in Europa wäre und während seiner Abwesenheit ein solcher plötzlicher und massenhafter Zuwachs von Arbeit für das ohnehin überhaufte General-Konsulat nicht vermieden werden müßte.“

— Bei dem fast vollständigen Fehlen der zur Ausübung von richterlichen Funktionen geeigneten Personen in Elsaß-Lothringen hat die Reichsregierung sich gezwungen gesehen, selbst die Stellen von Friedensrichtern mit Beamten aus anderen Reichsgebieten zu besetzen. So sind allein aus der Rheinprovinz über 15 Friedensrichter in Elsaß-Lothringen angestellt worden, denen nach Feststellung der Justizorganisations eine Reihe von Mitgliedern der rheinischen Landgerichte und des Appellhofes folgen sollen. Es wird nicht leicht sein, diese Lücken auszufüllen, einmal wegen der Verschiedenheit der in der Rheinprovinz und in den übrigen Theilen des preussischen Staates geltenden Rechtes, dann aber auch wegen der namentlich in Hannover den Justizbeamten gewährten höheren Gehaltsätze. Schon aus diesem Grunde ist die in Aussicht gestellte einheitliche Regulirung bei Erhöhung der Gehälter eine absolute Nothwendigkeit.

— Die Klagen über mangelhafte und schlechte Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich haben bekanntlich eine genaue Untersuchung zur Folge gehabt, deren Ergebnisse in einem Immediatbericht niedergelegt worden sind. Letzterer soll nun, wie es heißt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht und der wahre Habbestand dadurch festgestellt werden. Derselbe wird auch die unendlichen Schwierigkeiten, welche die Verpflegung so riesiger Massen mit sich bringt, dem Publikum darlegen.

— Aus dem vom Schriftführeramt versandten Programm für den vom 28. bis 30. August c. zu Stuttgart stattfindenden Juristentag entnehmen wir Folgendes: Die 1. Plenarsitzung findet am 28. August 9 Uhr statt. Tagesordnung: 1) Bildung des Bureau's; 2) Vertheilung der Berathungsgegenstände an die Abtheilungen; 3) Bericht über die Rechtsentwicklung in Deutschland in den beiden letzten Jahren, erstattet vom Rechtsanwält Matower zu Berlin; 4) Bericht des Kassensführers Geh. Justizrath Borchardt zu Berlin. — Am 28. August Nachmittags, am 29. August Vormittags und Nachmittags sollen Abtheilungssitzungen und am 30. August Vormittags die letzte Plenarsitzung stattfinden.

— Ein kriegsministerieller Erlaß vom 27. Juni cr. bringt im „Deutschen Reichsanzeiger“ die Bestimmungen zur Kenntniß, welche der Kaiser im Einverständnis mit S. k. H. dem Großherzog von Baden über den Anzug und die Abzeichen des 14. Armee-corps angeordnet hat. Es geht aus dem Erlaß hervor, daß die Einführung einer allgemeinen Bundeskolorade in Aussicht genommen ist, da die Offiziere neben der badiischen die preussische Kolorade an der Kopfbedeckung tragen, während die badiischen Truppentheile, welche ihre bisherigen Abzeichen in Bezug auf Farbe der Kragen, Ärmelklappen und Kermelaufschläge, auch sämtliche Auszeichnungen, Kronen und Chiffre etc., behalten, nur die badiische Kolorade führen. Sämtliche Offiziere erst. Generalität und Generalstab, welche dem 14. Armee-corps angehören, tragen dagegen die Schärpe und das Portee in den durch Artikel 55 der Verfassung des Deutschen Reichs festgestellten Farben. Generalität und Generalstab tragen sich nach preussischem Muster, die Schärpe und Portee ohne die Bundesfarben; an der Kopfbedeckung nur die preussische Kolorade. General- und Flügeladjutantur des Großherzogs werden badiische Helmszier, Helmbusch in preussischen Farben, desgleichen preussische Epaulettens und Achselstücke mit dem Namenszuge des Großherzogs von Baden tragen; Schärpe und Portee aber in den Bundesfarben.

Kiel, 11. Juli. Zwei italienische Offiziere, Major Ronchetti und Kapitän Ferreri, sind hier eingetroffen, um die hiesigen Marine-Etablissements im Auftrage der italienischen Regierung zu besichtigen. Das Marineministerium hat die Erlaubniß dazu bereitwilligst erteilt.

Straßburg, 8. Juli. Dieser Tage ist zwischen dem General-Gouverneur Graf v. Bismarck-Böhlen im Auftrage und als Vertreter des Fürsten-Reichskanzlers einerseits und Herrn Hartmann in Münster andererseits ein Vertrag über Ankauf der Bahnstrecke Münster-Kolmar im Betrage von 2½ Millionen Francs zu Stande gekommen. — Der Papst hat gegen eine zu dem Jubiläum in Rom eingetroffene Deputation aus dem Elsaß u. A. folgende Bemerkungen gemacht: „Was Ihre neue Lage betrifft, so habe ich Grund zu hoffen, daß Sie in der freien Ausübung der katholischen Religion nichts zu leiden haben werden. Ich besitze schon zwei Schreiben von dem neuen

Kaiser, die mich das hoffen lassen. Ich weiß wohl, daß man am liebsten unter einem katholischen Monarchen steht, obwohl die katholischen Monarchen . . . Doch schweigen wir hierüber, nicht weil es unpassend wäre, aber Alles hat seine Zeit."

München, 10. Juli. Gestern Abends ist General Freiherr v. d. Tann mit seinem Stab hier angekommen und am Bahnhof von der Generalität und Deputation des Offiziercorps und der Gemeindefollegen mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze feierlich empfangen worden. — Legationsrath G. Rudhart wurde zum Geschäftsträger bei der französischen Regierung ernannt und hat sich gestern nach Paris begeben. — Von den durch den deutschen Kaiser gestifteten Kriegsgeldmünzen ist bereits eine große Anzahl hier eingetroffen und unter die Mannschaften vertheilt worden. — Die Gemeindefollegen der Stadt München beabsichtigen dem Kronprinzen des deutschen Reichs bei dem Siegeszuge der Truppen einen prachtvollen silbernen Vorbeerfranz zu überreichen. — Die Stadt München hat in der königlichen Münze bisher 3000 Stück Ehrenthalers zu 2 Fl. 45 Kr. und 10,000 Stück Ehrenthalers zu 1 Fl. 45 Kr. für die beim Einzuge beteiligten Unteroffiziere und Mannschaften prägen lassen. — Der Senat der Universität München hat sich wegen Abhaltung eines Trauergottesdienstes in der Ludwigskirche für den verstorbenen Professor Dr. Zenger an den Pfarrer von St. Ludwig gewendet. Ein Bescheid ist noch nicht erfolgt.

Wien, 10. Juli. Der Ausgleich des Grafen Hohenwart mit den Polen Galiziens gewinnt immer mehr Gestalt. Die Colonisirung der Universität Lemberg ist wirklich beschlossen worden. Die „Wiener Zeitung“ bringt die Mitteilung, daß der Kaiser sämtliche Beschränkungen polnischer und ruthenischer Vorträge aufgehoben habe, sowie daß künftig auf die Lehrkanzeln der juristischen und philosophischen Fakultät nur Kandidaten berufen werden können, die einer der beiden Landessprachen vollkommen mächtig sind. Damit ist die deutsche Wissenschaft aus Lemberg verbannt; den Ruthenen wird der Erlaß schwerlich zu Gute kommen, sondern nur den Polen.

Bern, 10. Juli. Da Frankreich 2 Millionen auf die Interimskosten abschlägig gezahlt, beschloß der Bundesrath, die Handfeuerwaffen ausgenommen, das gesamte Kriegsmaterial der französischen Ostarmee zurückzuerstatten.

London, 8. Juli. Das neue Manifest des Grafen von Chambord wird von der „Pall Mall Gazette“ erbarmungslos verarbeitet. Wir haben nie sonderliches Vertrauen zu den Aussichten des Grafen auf den Thron Frankreichs, noch zu seiner Tüchtigkeit als Herrscher gehabt; allein wir müssen gestehen, von seinen Talenten zum Selbstmord hatten wir noch keine entfernte Ahnung. Das erste Anzeichen in dieser Richtung lieferte der Brief vom 6. Juni, in welchem den geschlagenen und mit Schmach bedeckten Soldaten des Kaiserreichs in einer Weise geschmeichelt wurde, die eher eines Kommiss Bohagaur, als eines Fürsten würdig war, und die den betreffenden Herren selbst Ekel erregen mußte. Dieser Brief reichte vollkommen hin. Er machte den Prinzen für Jedermann, der von einem Fürsten Würde oder, wenn nicht Würde, doch wenigstens Selbstachtung erwartet, vollkommen unmisslich. Allein der Graf ist entschlossen, eines schauerlichen Todes zu sterben, und während er noch von der selbst geschlagenen Wunde blutet, greift er wieder zur Feder und zerstückelt sich aufs Neue. Er hat einen neuen Brief geschrieben, einen weinerlichen, jammereligen Brief, in welchem er vor das Publikum tritt, um die weiße Fahne an seine Fürstenbrust zu pressen, während er mit der anderen freien Hand Jedermann Anerbietungen macht, den Kommunalisten wie den Konstitutionalisten, kurz Jedermann, besonders aber den Soldaten: „Franzosen! Ich bin in eurer Mitte“, ruf er, „aber ich muß scheiden!“ Warum, wird nicht gesagt, thut auch nichts zur Sache, denn wahrscheinlich spielt der Graf doch nur die Rolle des Liebenden, der, in Zahren zerfließend, ausruft: „Geliebte, ich muß mich aus deinen Armen reißen!“ dabei aber höchstens beabsichtigt, nur desto fester in die beagten Arme geschlossen zu werden. „Ich verlasse daher mein Chambord, das euer Geiselt war.“ (Nimm ihn zurück, den König, den ich so oft geküßt!) „aber ehe ich scheide, muß ich euch sagen, daß ich mich nicht von euch trenne!“ Und dann werden uns nach einigen Andeutungen von dem Weiche, das auf breiter Grundlage mit allgemeinem Stimmrecht u. gegründet werden soll, unter Schluchzen einige geschäftsmäßige Winke gegeben, die ausnehmend königlich lauten und mit der Erklärung schließen, daß Heinrich V. die weiße Fahne nicht verlassen kann. Das ist ein würdiges Ende für eine Proklamation.

welche pathetisch sein soll und ihren Zweck verfehlt, weil sie höchstens lächerlich ist."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Juli.

Hinsichtlich der Zahlung von Doucourgeldern an die Truppen für die in dem Feldzuge gegen Frankreich eroberten Trophäen sind durch Allerh. Kabinettsordre nachfolgende Bestimmungen ergangen: 1) Für jedes feindliche Geschütz, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht während seines Gebrauchs bei feindlicher Gegenwehr mit stürmender Hand genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer der Trophäen angehört haben, 60 Dukaten. 2) Für jedes feindliche Feldzeichen, sei es eine Fahne, eine Standarte oder ein Adler, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht im Kampfe genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer angehört haben, 40 Dukaten. 3) Etwaige Ansprüche hierauf haben die Truppen auf dem Instanzenwege dem Kriegs-Ministerium anzumelden. Die Ansprüche werden durch das Kriegs-Ministerium unter Zuziehung des Großen Generalstabs geprüft und Allerhöchsten Orts zur Entscheidung vorgelegt. 4) Die Geldbeträge, welche den Regimentsmitgliedern demnach zuerkannt werden, sind nicht an die einzelnen Beteiligten zu vertheilen, sondern verbleiben dem Regiment, welches die Forderungen zu verwenden hat, daß dieselben sowohl dem Offizier-Corps als den Mannschaften des Regiments dauernd zu Gute kommen. Falls diese Beträge die Summe von 500 Thlr. bei einem Regimente nicht erreichen, bleibt denselben überlassen, auch das Kapital in dem angegebenen Sinne zu verwenden.

Im Interesse derjenigen jungen Leute, welche anlässlich des Krieges 1870/71 vor Ablauf des ihnen zur Ableistung ihrer einjährigen freiwilligen Dienstzeit gewährten Ausstandes in die Armee eingetreten und demnach auf ihren Wunsch vorläufig wieder entlassen worden sind, ist bestimmt worden, daß die Truppentheile solche jungen Leute nach Maßgabe der sonstigen Bestimmungen jederzeit, ohne Rücksicht auf die im §. 158 der Militär-Erbschafts-Instruktion vom 26. März 1868 festgesetzten Termine, behufs Erfüllung des Restes der Dienstpflicht einzustellen haben, wenn die Betreffenden sich hierzu vor Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes melden. Die Ertheilung des Qualifikations-Attestes zum Rekrutenschein an dergleichen junge Leute wird lediglich in das pflichtmäßige Ermessen der Kommandeure derjenigen Truppentheile gestellt, bei welchen sie den Rest ihrer Dienstzeit absolviren und es bleibt den Kommandeuren überlassen, auf welchem Wege sie sich ihr bezügliches Urtheil bilden wollen.

r. Kreis Bomsch, 11. Juli. [Ein frecher Diebstahl. Vermischt.] Vergangenen Sonntag, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, während der Waldwälder K. in Pakt sich zum Gottesdienste in der katholischen Kirche zu Gesellsch. befanden, brachen Diebe in seine Wohnung ein und beraubten ihn aller seiner Habseligkeiten. Als K. bei seinem Nachhausekommen dies gewahrte, ließ er sofort seine bis jetzt angelegten Hunde los, die weit in die Schenung hinein liefen, woselbst sie die Diebe noch mit den gestohlenen Sachen fanden. Als die Diebe die Hunde von ferne ankommen sahen, warfen sie die Sachen von sich und suchten das Weite. Der Waldwälder, der seinen Hund nachging, fand dieselben in der Schenung, seine wiedererlangten gestohlenen Sachen bewachend. — Vor ca. 14 Tagen entfernte sich der Güterexpeditionsvertreter M. zu Reutomsel, ein noch sehr junger Mann, aus seiner Wohnung und trotz der angestellten sorgfältigen Recherchen ist sein Verbleib bis jetzt noch nicht ermittelt. Man vermuthet, daß ihm ein Unglück zustoßen sein müsse.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin. Vom Bagatelrichter des Stadtgerichts ist in der vergangenen Woche, wie die „Ger.-Z.“ berichtet, das erste Erkenntnis ergangen, durch welches Dr. Strousberg zur Zahlung des am 1. Januar d. J. fällig gewordenen Coupons der rumänischen Eisenbahn-Obligationen verurtheilt worden ist. Der Anspruch ist erfolgt auf Grund der von dem Beklagten selbst in der Zeitung „Die Post“ veröffentlichten Erklärung, in welcher es ausdrücklich heißt, daß die Konzeptionäre die Zinszahlungen, unabhängig von der Auslegung der zwischen ihnen und der rumänischen Regierung entstandenen Differenz, am 21. März d. J. durch bestimmte Bankhäuser leisten würden und den Inhabern der von ihnen ausgegebenen Obligationen in keinem Falle irgend ein Schaden erwachsen solle. Diese mit dem Namen „Dr. Strousberg“ unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung ist vom Bagatelrichter für ein Anerkenntnis der Zahlungsverpflichtung angesehen und der Beklagte, da er allein den Berechtigten gegenüber in solidum hafte, zur Bezahlung der fälligen Coupons verurtheilt worden.

Staats- und Volkswirtschaft.

Wien, 12. Juli. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (öterr. Neg.) betragen in der Woche vom 2. bis zum 8. Juli 684,783

Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehrernte von 145,276 Fl.

Vissabon, 11. Juli. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 21. Juni pr. Dampfer „Araucaria“ betragen seit letzter Post die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 20,600 Sack, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland und Bremen 24,400, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen 4800, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 34,700, nach Nordamerika 41,100 Sack. Vorrath 100,000 S. Preis für good first 5,200 a 5,900 Reis. Courant auf London 21/4 a 21/4. Fracht nach dem Kanal 35 Sch. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Kanal 47,800 Sack.

Vermischtes.

* **Pius IX. als Arzt.** Vor mehreren Wochen wurde die erkrankte Gräfin Starobelski-Michalowska telegraphisch mit dem päpstlichen Segen versehen. Nun enthält der Krakauer „Gazet“ ein „Gefundenes“ aus Wien, in welchem zwei Damen der oberwähnten Gräfin die Familie kundgeben, daß sie durch Vermittlung des Punitus Major Falcinelli den heiligen Vater „ob der als Frucht seines Segens von seiner hehren Gebete so wunderbar erfolgten Genesung der so schwer Erkrankten allerunterthänigst ihrer tiefinnigsten Dankbarkeit versichern“.

* **Der Tichborne-Prozess.** welcher einen Baronetstitel und ein jährliches Einkommen von etwa dreißigtausend Pfund Sterling im Gegenstande hat, ist heute über die langen Gerichtsferien hinaus bis den Monat November vertagt worden, nachdem die Verhandlungen, welche ausschließlich von dem Verhör der Zeugen des Klägers und dem Kreuzverhör des letzteren selbst in Anspruch genommen wurden, vierzig Tage gedauert haben.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 13. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Mäder aus Seegermühl, Köpke aus Magdeburg, Wolfsohn aus Neustadt, Mehlbaum aus Posen, Ulrich u. Gottlieb aus Berlin, Strötmann aus Hamburg, Rittergutsbes. Frau v. Delb aus Borowlo, v. Kierski aus Posen, v. Wensierski aus Podreze, Graf Mionczowski aus Polen, Oberamtmann Sperling aus Grybno, Regier.- und Baurath Bernick aus Bromberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Materne u. Frau aus Schwabau, Frau Baarh mit Fam. aus Cerechwiec, Präsident Guenther aus Berlin, Fabrikant Ciepser aus Barmen, Reg.-Mittler Grandt aus Posen, die Kaufl. Bah, Chornis und Kusow aus Berlin, Kempner aus Breslau, Peterien aus Flensburg, Schleiff aus Schmiegel.

OEHNIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Bronikowski u. Frau aus Koscieln, v. Storażewski u. Fam. aus Turko, v. Dobrycki aus Bomblin, Fabrikbes. Hoffmann aus Sorau, die Kaufl. Zahn aus Landsberg, Beyer aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Gräfin Olizar aus Swadzin, Hildebrand aus Trzelino, Burghardt aus Gortow, Bürgermeist. Schmidt aus Bogorzela, Wirthsch.-Kommiff. Wittwer aus Goy, Wirthhalter Müller u. Frau aus Schroda, die Kaufl. Alport aus Posen, Kaufmann aus Magdeburg, Wolf aus Schroda, Sängerin Frä. Hand aus Schwerin, Frä. Müller aus Schroda.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Bick aus Berlin, Menasse aus Obersisko, Herrmann u. Sohn aus Guben, Kaufl. u. Fam. aus Schroda, Türl u. Schmeier aus Wreschen, Guttman aus Gräs, Marfus aus Dirmow, Gutsbes. Wendland aus Seegermühl.

Neueste Depeschen.

Wien, 12. Juli. Die Reichsrathsdelegation genehmigte heute das Mehrerforderniß im Etat anlässlich der Erhebung des Berliner Gefandtschaftspostens zum Botschafterposten; sodann folgte die Beratung des Kriegsbudgets. Der Kriegsminister erklärt, alle möglichen Ersparungen bewirkt zu haben, aber die Ausführung des Budgets gefesse und die künftige Wehrhaftmachung von 800,000 Mann bedingende Ausgaben, jetzt sei er schon in der Lage, 650,000 Mann aufstellen zu können. Graf Beust empfiehlt angelegentlich das Kriegsbudget der Delegation. Die Wehrhaftmachung des Staates ist nicht wenig, um jedes Unrecht mit eigener Macht zurückweisen zu können. Sein Grundfatz ist, jeden möglichen Vorwand zu feindseliger Gesinnung gegen Oesterreich zu beseitigen. Deswegen ist gerade gegenwärtiger ruhiger Moment geeignet, Heeresorganisation durchzuführen, ohne Mißtrauen zu veranlassen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 11. Juli. Goldagio 112 1/2 1882. Bonds 114 1/2.

Berlin, den 12. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen fest, Juli	76 1/2	76	Rübsig. für Roggen	50	250
Septbr.-Oktbr.	71 1/2	70 1/2	Rübsig. f. Spiritus	50000	140000
Roggen fest, Juli-August	50	49	Bondsborse: fest.	101	101
Sept.-Oktbr.	5 1/2	49 1/2	Mart.-Pos. St.-Alten	16 1/2	36 1/2
Okt.-Nov.	50 1/2	49 1/2	Br. Staatsanleihe	82 1/2	82 1/2
Rübsig. fest, Juli	27 1/2	27 1/2	Poser. Rentenbriefe	8	8
Sept.-Okt.	26 1/2	26 1/2	Franken	22 1/2	22 1/2
Spiritus einmaltend, Juli-Aug.	16 19	16 15	Lombarden	94 1/2	94 1/2
Aug.-Sept.	16 21	16 17	1860er Loose	82 1/2	82 1/2
Sept.-Okt.	16 24	16 21	Stalener	56 1/2	56 1/2
Kaffee, Juli a. 100 Kil.	48	47 1/2	Amerikaner	9 1/2	9 1/2
Kanalste für Roggen	—	—	Türken	44 1/2	44 1/2
Kanalste für Spiritus	—	—	7 1/2 Proz. Rumänien	4 1/2	4 1/2
			Poln. Liquid.-Pfandbr.	58 1/2	58 1/2
			Russische Banknoten	79 1/2	79 1/2

Stettin, den 12. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen f. fr. fest, Juli	72 1/2	1	Rübsig. geschäftl., loto	27 1/2	28
Sept.-Okt.	70	69	Juli	26 1/2	26
Roggen fest, Juli	48 1/2	47 1/2	Sept.-Oktbr.	26 1/2	26 1/2
Juli-August	48 1/2	47 1/2	Spiritus fest, loto	16 1/2	16 1/2
Septbr.-Oktbr.	49	48	Aug.-Septbr.	6 1/2	6 1/2
			Septbr.-Oktbr.	6 1/2	6 1/2

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Markt. Köln-Mindener Eisenbahn-Lose 94, österr.-deutsche Bankaktien 87 1/2, Raab-Gräzer Lose 81 1/2, Nordwestbahn 193, neue französische Anleihe vollbez. St. 85 1/2, South-Eastern-Prioritäten 75 1/2, Central-Pacific 86 1/2 (Schlusskurs). 6 Proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96 1/2, Türken 43 1/2, Deferr. Kreditaktien 270, Deferr.-franz. Staatsb.-Aktien 383 1/2, 1860er Lose 82 1/2, 1864er Lose —, Lombarden 165 1/2, Kansas 78 1/2, Rioford 44, Georgia 74, Südmiffouri 70 1/2.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 90 1/2, Kreditaktien 269 1/2, 1860er Lose 82 1/2, Staatsbahn 388, Lombarden 166 1/2, neue französische Anleihe vollbez. St. 84 1/2, Still. **Hamburg, 11. Juli.** Nachmittags. Markt. Valuten ziemlich fest. **Wien, 12. Juli.** Nachmittags. (Schlusskurs.) Markt.

Säber-Kont. (8 9) Kreditaktien 280 9/10, St.-Eisenb.-Aktien-Vert. 406, 00, Galizier 245, 00, London 123, 40, Böhmische Westbahn 252, 50, Kreditlose 174, 00, 1860er Lose 101, 00, Lomb. Eisenb. 175, 40, 1861er Lose 128, 25, Napoleonsb.-Lose 83 1/2.

Wien, 12. Juli. Abends. Bondsborse. Kreditaktien 283, 90, Staatsbahn 407, 00, 1860er Lose 101, 00, 1864er Lose 129, 00, Galizier 246, 00, Unionbank 267, 00, Lombarden 177, 80, Napoleons 9, 88, Sü. fig. Lombarden lebhaft.

London, 11. Juli. Nachmittags 4 Uhr. Konfols 93 1/2, Italien. 5 Proz. Rente 66 1/2, Lombarden 14 1/2, Türkische Anleihe de 1855 47 1/2, 6 Proz. Türken de 1869 51 1/2, 6 Proz. Verein. St. pr. 1882 92 1/2.

Befehlnotierungen: Berlin 6, 24, Hamburg 3 Monat 13 Mt. 10 1/2, St. Frankfurt a. M. 11 1/2, Wien 12 St. 60 Kr. Petersburg 31.

Paris, 11. Juli. Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Neueste Anleihe

Wien, 12. Juli. Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Wetter: Veränderlich. Weizen höher, fliegter loto 8, 10, fremder loto 7, 2 1/2, pr. Juli 7, 10 1/2, pr. November 7, 14, pr. März 7, 14 1/2, pr. Mai 7, 16, Roggen fest, loto 6, 5, pr. November 6, 14 1/2, Rübsig. fest, loto 14 1/2, pr. Oktober 14 1/2, pr. Mai 13 1/2.

Breslau, 12. Juli. Nachmittags. Spiritus 8000 Kr. 16 1/2, Weizen pr. Juli 70, Roggen pr. Juli-August 46 1/2, pr. September-Oktober 47 1/2, pr. Oktober-November 47 1/2, Rübsig. loto 3 1/2, pr. Juli 13 1/2, pr. September-Oktober 12 1/2, St. 5, 14.

Bremen, 12. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loto 6, Hamburg, 12. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loto niedriger, Roggen loto höher, beide auf Termine höher. Weizen pr. Juli-August 12 1/2, 2000 Pfd. in Mt. Banko 142 B., 141 C., pr. August-September 127 1/2, 2000 Pfd. in Mt. Banko 143 B., 145 C., pr. September-Oktober 127 1/2, 2000 Pfd. in Mt. Banko 147 B., 146 C., pr. Oktober-November 127 1/2, 2000 Pfd. in Mt. Banko 147 B., 146 C., Roggen pr. Juli-August 103 B., 107 C., pr. August-September 103 B., 107 C., pr. September-Oktober 108 B., 107 C., pr. Oktober-November 108 B., 107 C., Hafer still. Gerste preishaltend. Rübsig. fest, loto 29, pr. Oktober 28, Spiritus geschäftlos, loto und pr. Juli-August 20 1/2, pr. August-September 20 1/2, pr. September-Oktober 21, Kaffee sehr fest, Umlag 2000 Sack Petroleum still, Standard white loto 13 B., 12 1/2 C., pr. Juli 12 1/2 C., pr. August-Dezember 13 1/2 C. — Wetter: Trübe.

London, 12. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51,450, Gerste 2950, Hafer 41,680 Quarters. Der Markt eröffnete für sämtliche Getreidearten fest. **London, 12. Juli.** Nachmittags. Getreidemarkt (Schlussbericht). Sämtliche Getreidearten schlossen bei schwindendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen.

Liverpool, 12. Juli. Nachmittags. Baumwolle (Schlussbericht): 12,000 Ballen Umlag, davon für Spekulation und Export 3,000 Ballen. Billiger.

Paris, 12. Juli. Produktmarkt. Rübsig. ruhig, pr. Juli 117, 75, pr. August 117, 75, pr. September-Dezember 121, 50, Mehl behauptet, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. September-Dezember 76, 00, Spiritus pr. Juli 69, 50. Wetter: Veränderlich.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 28 1/2" über der Höhe.	Therm.	Wind.	Wolkensform.
12. Juli	Nachm. 2	27° 8'	6	+ 17° 7	B 2 bedekt. Cu.
12. "	Abds. 0	27° 8'	9	+ 13° 4	B 1 Regen.
13. "	Morgs. 6	27° 10'	2	+ 11° 7	B 2 Regen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr. 3 Fuß — Zoll. 13. 3 — —

83, 15, 3 Proz. Rente 55, 90, italienische Rente 57, 20, Lombarden 367, 00, Staatsbahn 833, 50, Türken 45, 25.

Paris, 11. Juli. Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5 Proz. Anleihe 88, 1/2, Höher Kurs der Rente 56, 00, niedriger 55 1/2, (Schlusskurs) 3 Proz. Rente 55, 90, A. leise Morgan 497, 00, Deferr. nische 5 Proz. 85, 85, do. Tabak-Obligationen 450, 00, Deferr. St.-Eisenb.-Aktien 382, 50, do. Nordwestbahn 430, 00, Lon. b. Eisenb. Aktien 36 1/2, 75, do. Prioritäten 225, 00, Türken de 1865 45, 20, do. 1869 280, 00, 6 Proz. Ver. St. pr. 1882 (ungef.) 105, 00.

Newyork, 11. Juli. Abends 6 Uhr. (Schlusskurs.) Höchste rungen des Goldagio 12 1/2, niedrige 12 1/2, Wechsel auf London in 1 1/2 Goldagio 12 1/2, Bonds de 1862 1 1/4, do. de 1885 113 1/2, 1865 112 1/2, do. de 1894 112, Erie-Bahn 28 1/2, Illinois 126, Baumwolle 21 1/2, 6 D. C. Kaffee. Petroleum in Newyork 26 1/2, do. do. Philadelphia 26, Savannahjucker Kr. 12 10 1/2